

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Belegpreise monatlich RM 2.10 durch Posten frei Haus, durch die Post RM 2.40 (ohne Postgeb.). Abbestellbar monatlich RM 1.80 (Rangabestellen höherer Klassen). Einzelhefte 25 Pf. im Jahr 2.00 (Ersatz für den Fall der Nichtlieferung). Druck- und Verlagsanstalt Merseburg.

Belegpreise für 2. halbjährlich 10 RM, im Resten (1. halbjährlich) 5 RM. 50 Pf. für Offset und Nachdruckungen 30 Pf. für Offset. Sonstige Anzeigen nach Absprache. Druck- und Verlagsanstalt Merseburg.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Merseburg, Montag, den 18. November 1929

Nummer 473

Ergebnisse der Provinzialwahlen.

Ostpreußen.

Bis um 4 Uhr morgens lagen die Ergebnisse aus 40 Wahlkreisen vor. Es haben an Stimmen erhalten: Deutschnationale 273 620, Deutsche Volkspartei 76 136 (früher zusammen im Preußenblock 315 229), Sozialdemokraten 219 901 (171 858), Zentrum 74 250 (47 981), Demokraten 24 138 (25 148), Kommunisten 76 822 (47 785), Wirtschaftspartei 85 580 (29 049), Nationalsozialisten 89 580 (28 968), Christlicher Volksdienst 25 302 (-), Volksgemeinschaft der Kaufmänner, Mieter usw. 5978 (16 667), Nationaler Bauern- und Mittelstandsband 15 792 (-), Polnische Volkspartei 2300 (5750), Preussisch-Litauische Volkspartei 1878 (1069).

Grenzmark Polen-Westpreußen.

Das vorläufige Ergebnis der Provinziallandtagswahl ergab: Zentrum 41 594 (41 109), Sozialdemokraten 27 750 (17 909), Kommunisten 4961 (3948), Block der Mitte (Demokraten, Deutsche Volkspartei, Mittelstand) 17 874 (-), Nationaler Block 52 712 (-), Nationalsozialisten 7384 (-), Polnische katholische Volkspartei 4932 (4936).

Niederhessen.

| | | |
|------------------------------|---------|----|
| Sozialdemokraten | 528 415 | 39 |
| Deutschnation. Volkspartei | 385 437 | 25 |
| Zentrum | 214 989 | 16 |
| Deutsche Volkspartei | 91 868 | 7 |
| Kommunisten | 52 887 | 5 |
| Demokraten | 51 716 | 5 |
| Nationalsozialisten | 78 122 | 6 |
| Christl. nat. Bauern | 20 376 | - |
| Christl. Bauernpartei | 91 769 | 7 |
| Volksrecht | 9 693 | - |
| Handwerk, Gewerbe und Handel | 28 745 | - |
| Komm. Dyp. | 3 947 | - |
| Einse Komm. | 1 795 | - |

Oberhessen.

Der Provinziallandtag legt sich wie folgt zusammen: 39 Zentrumsmandate (26), 10

Deutschnationale (9), 5 Kommunisten (5), 7 Sozialdemokraten (5), 3 Polen (4), 3 Christl. Nationale (-), 2 Christl. Bürger- und Bauernblock (Deutsche Bauernpartei, Deutsch. Demokr. Partei, Deutsche Volkspartei, Mandatpartei des deutschen Mittelstandes) (4) Mandate - Ausfallend die Zunahme der Deutschnationalen trotz der 3 Mandate der christlich-nationalen Bauernpartei.

Brandenburg.

| | |
|-------------------------------------------------------|----|
| Die Mandate des brandenburgischen Provinziallandtags: | |
| Sozialdemokraten | 33 |
| Deutschnationale Volkspartei | 6 |
| Kommunisten | 6 |
| Wirtschaftspartei | 4 |
| Block der Mitte | 27 |
| Heimatliste | 5 |
| Nationalsozialisten | 5 |
| zusammen | 89 |

Pommern.

Pommern. Vorl. Endergebnis für den Provinziallandtag Pommern aus 31 Kreisen (35). Sos. 200 087, DVP. 293 508, Ztr. 6 695, DVP. 27 201, Komm. 82 412, Demotr. 21 729, Wirtschaftspartei 38 257, Ratios, 28 880, Christl. Volksp. 6156, Mittelstand 7624, Vite Baumann 351, Nat. Landwirte 17 554, Poln. Volkf. 1 258, Wirtschaftspartei 1388.

Schleswig-Holstein.

Nach dem vorläufigen Ergebnis der Wahlen zum Provinziallandtag entfallen auf Sozialdemokraten 20 (19), Kommunisten 5 (5), Demokraten 3 (4), Wirtschaftspartei 4, Heimat- und Wirtschaftspartei 16, Nationalsozialisten 7, Volksblock 3 (3). Dazu kommen noch drei Abgeordnete aus dem Herzogtum Lauenburg, deren Parteizugehörigkeit noch nicht feststeht. Die Wahlbeteiligung betrug rund 70 Prozent.

Hannover.

Nach dem vorläufigen amtlichen Ergebnis liegt sich der neu gewählte Provinziallandtag der Provinz Hannover wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 38 (37), Deutsch-San-

noverische Partei 12 (0), Zentrum 10 (11), Demokraten 4 (5), Kommunisten 5 (5), Volksrechtspartei 0 (3), Deutschnationale 8 (2), Deutsche Volkspartei 10 (0), Christlich-nationale Bauernpartei 4 (0), Mittelstandsblock 10 (19), Nationalsozialisten 8 (1), Nationale Front 2 (0). Insgesamt 111 Sitze.

Hessen-Starkenburg.

Ergebnis der Wahlen zum Provinziallandtag der Provinz Starkenburg (Hessen): Sozialdemokraten 20 (20), Zentrum 8 (0), Landbund 5 (6), Kommunistische Exponenten 2 (0), Deutsche Volkspartei 5 (6), Nationalsozialisten 3 (0), Mittelstand 1 (0), Deutschnationale 1 (3), Demokrat 2 (3), Kommunisten 3 (4).

Weßfalen.

| | |
|----------------------------------|---------|
| Sozialdemokraten | 470 748 |
| Deutschnationale Volkspartei | 133 105 |
| Zentrum | 686 016 |
| Deutsche Volkspartei | 185 008 |
| Kommunisten | 195 771 |
| Demokraten | 59 587 |
| Wirtschaftspartei | 192 220 |
| Nationalsozialisten | 62 411 |
| Christl. nat. Bauern | 46 527 |
| Christl. nat. Reichsp. | 32 077 |
| Einse Volksp. | 84 322 |
| Einse Kommunisten | 7 824 |
| Einse der Wirtschaftsp. Schwaben | 3 552 |
| Polen | 15 282 |
| Volksrecht | 11 628 |

Rheinprovinz.

Nach dem vorläufigen amtlichen Gesamtergebnis für den rheinischen Provinziallandtag erhielt das Zentrum 65 (73), Sozialdemokraten 25 (23), Kommunisten 21 (21), Deutsche Volkspartei 18 (16), Deutschnationale 12 (10), Reichspartei des deutschen Mittelstandes 11 (6), Deutsche Demokratische Partei 4 (4), Volksrechtspartei 0 (3), Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkspartei 3 (0), Christlicher Volksdienst 3 (0), Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 6 (0), Bauern 0 (2).

Vergleich

mit den Landtagswahlen vom Mai 1928.

Nachdem das Ergebnis fast aller Provinziallandtagswahlen in Preußen bis auf wenige Kreise und das vorläufige amtliche Ergebnis der Stadtverordnetenwahl in Berlin (Provinz Berlin) vorlag, hat die Telegraphen-Union eine Aufrechnung aller für die Provinziallandtage und in der Stadt Berlin abgegebenen Stimmen für die größten Parteien vorgenommen, um einen Vergleich mit dem Ergebnis der preussischen Landtagswahlen vom Mai 1928 zu ermöglichen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß ein Ergebnis aus den holländischen Kreisen nicht vorlag und daß von den einzelnen Provinziallandtagen die in Klammern angegebene Zahl noch fehlte. Dagegen (2), Pommern (1), Niederhessen (18), Hannover (6), Weßfalen (8), Ratief (3).

Es wurden Stimmen gezählt:

(Zahlen in Klammern Landtag 1928.)

| | | |
|----------------------|------------|---------------------------------|
| Sozialdemokraten | 4 651 828 | (5 464 767) |
| Deutschnationale | 2 848 372 | (3 274 897) |
| Zentrum | 2 952 510 | (3 274 899) |
| Deutsche Volkspartei | 1 249 728 | (1 092 076) |
| Kommunisten | 1 894 056 | (2 287 109) |
| Demokraten | 600 550 | (539 529) |
| Wirtschaftspartei | 1 023 295 | (550 391) |
| Nationalsozialisten | 881 815 | (346 711) |
| Bauern | 344 796 | (469 929) |
| zusammen | 16 440 970 | gegen 17 817 374 im Jahre 1928. |

Der in den Wahlkreisen Ostpreußen, Hannover, Kassel, Rheinland und Berlin auftretende Christliche Volksdienst hat in diesen Wahlkreisen insgesamt 157 491 Stimmen erhalten. Sie sind bei der obigen Aufrechnung unberücksichtigt geblieben. Für die übrigen kleinen Parteien konnte wegen der Unberücksichtigung der Abstammung und im Hinblick darauf, daß aus diesen den einzelnen Provinzialtagen keine entsprechenden Wahlen bekannt geworden sind, eine entsprechende Aufrechnung nicht erfolgen.

Dabei mußten zum Zwecke des Vergleichs große Parteienblock trotz anderer Benennung verfaßt werden, umgekehrt einzelnen Parteien zuzugreifen. Es wurden zu den unter 'Bauern' genannten Parteien gezählt in Ostpreußen der nationale Bauern- und Mittelstandsblock mit 15 800 Stimmen, in Pommern nationale Landvolkspartei mit 17 454, in Oberhessen christlich-nationale Bauern mit 25 189 Stimmen, in Sachsen Landbund und Christlich-nationale Bauern mit 91 064 Stimmen, in Schleswig-Holstein mit 17 692 Stimmen, in Weßfalen Landvolkspartei mit 89 069 Stimmen, in Niedersachsen christlich-nationale Bauern mit 58 629 Stimmen.

Den Deutschnationalen sind zugezählt in Brandenburg, der aus Zentrumsmandate und Sozialdemokraten zugezählten mit 373 116 Stimmen, in Grenzmark Polen-Westpreußen nationaler Block mit 52 712 Stimmen, in Schleswig-Holstein Heimat- und Wirtschaftspartei mit 176 500, in Kassel die heßische Arbeitsgemeinschaft mit 22 500.

Der Deutschen Volkspartei wurden zugezählt in der Grenzmark Polen-Westpreußen der Block der Mitte mit 17 874 Stimmen, in Schleswig-Holstein die nationale Volkspartei mit 22 136 Stimmen. (Weiter muß berücksichtigt werden, daß die DVP. in Kassel nur in drei Kreisen eigene Listen aufgestellt hatte.)

Den Demokraten wurden zugezählt in Brandenburg, der aus Zentrumsmandate umlaufende Block der Mitte mit 55 451 Stimmen (dafür wie erwähnt der Block der Mitte in Grenzmark Polen-Westpreußen zur Volkspartei), in Oberhessen der Kulturbund Offen.

Aus diesem Vergleich ergibt sich: Die Sozialdemokraten haben insgesamt ihren Bestand nur knapp behauptet. Die Kommunisten ebenfalls behauptet. Das Zentrum hat etwas gewonnen, noch etwas stärker die Wirtschaftspartei, am stärksten die nationalsozialistische Arbeiterpartei (trotzdem ist das Ergebnis für die letztere hinter den vielfach geäußerten Erwartungen weit zurückgefallen).

Die Deutschnationalen haben sich etwas in ähnlichem Verhältnis wie die Sozialdemokraten behauptet. Die Volkspartei dagegen hat etwas schlechter abgeschlossen.

Einen gewissen Rückgang zeigen auch die unter 'Bauern' zusammengefaßten Gruppen, so daß sich also insbesondere die Erwartungen der christlich-nationalen Bauern- und Land-

Einzelne Stadtergebnisse

Altenberg. Die fünftägige Stadtverordnetenversammlung legt sich zusammen aus Deutschnationalen 7 (7), Sozialdemokraten 16 (15), Zentrum 1 (2), Kommunisten 14 (16), Mittelstand 2 (2), Demokraten 2 (2), Christlicher Volksdienst 3 (2), Nationalsozialisten 3 (1), Volksgemeinschaft 0 (2).

Arcisau. Sozialdemokraten 34, Deutschnationale 20, Zentrum 18, Deutsche Volkspartei 7, Kommunisten 4, Demokraten 3, Wirtschaftspartei 3, Nationalsozialisten 2, Mieterliste 2.

Kassel. Sozialdemokraten 20 (19), Zentrum 2 (2), Demokraten 3 (5), Kommunisten 4 (3), Christlicher Volksdienst 3 (0), Deutsche Volkspartei 9 (9), Nationalsozialisten 4 (4), Reichspartei des deutschen Mittelstandes 3 (0), Christl. Nationaler Freiheitsblock 0, Hans- und Grundbesitz 0, Deutschnationale 8 (früher Vitenverbände), Wahlbeteiligung 71 Prozent. Ein Mandat ist noch freigeblieben.

Oberhessen-Narmen. Sozialdemokraten 18, Deutschnationale 12, Zentrum 10, Zentrum 2, Kommunisten 13, Demokraten 2, Wirtschaftspartei 7, Nationalsozialisten 2, Christl. Volksdienst 5.

Alfa. Sozialdemokraten 21, Deutschnationale 2, Zentrum 35, Deutsche Volkspartei 10, Kommunisten 18, Demokraten 3, Wirtschaftspartei 7, Nationalsozialisten 4.

Ahlens. Sozialdemokraten 5, Deutschnationale 2, Zentrum 16, Kommunisten 2, Nationalsozialisten 3, Bürgerl. Arbeitsgemeinschaft 5, Beamte 3, Oberliste 2, Einzelliste 1.

Frankfurt a. M. Sozialdemokraten 25 (29), Zentrum 11 (9), Deutsche Volkspartei 11 (9), Deutschnationale 4 (7), Demokraten 4 (7), Kommunisten 12 (11), Arbeitvereiner 2 (3), Mittelstand 6 (4), Evangelische Verein 2 (1), Nationalsozialisten 8 (4).

Wiesbaden. Sozialdemokraten 18 (17), Zentrum 6 (6), Deutschnationale 3 (2), Kommunisten 6 (7), Nationalsozialisten 9 (4), Bürgerliste 17 (18).

Saarbrücken. Sozialdemokraten 12 (13), Deutschnationale 3 (5), Zentrum 13 (17), Kommunisten 8 (8), Demokraten 1 (2), Spf. Wirtschaftspartei 7 (0), Nationalsozialisten 1 (0), Volkspartei 11 (9).

Vorläufiges amtliches Ergebnis von Großberlin.

| | |
|---------------------------------|---------|
| Sos. | 651 735 |
| DVP. | 404 756 |
| Zentrum | 81 414 |
| DVP. | 154 200 |
| Komm. | 565 595 |
| Demokraten | 135 511 |
| Wirtschaftsp. | 100 289 |
| Ratios. | 132 031 |
| Chr. Volksdienst | 30 099 |
| Volksliste | 7 362 |
| UStP. | 5 072 |
| Freizeit für Handel und Gewerbe | 5 746 |

Zerpfältert sind rd. 17 800 Stimmen, die Gesamtzahl der gültigen Stimmen beträgt 2 294 674, der ungültigen 17 488.

Vorläufige Mandatsverteilung

Auf Grund des vorläufigen amtlichen Ergebnisses für Groß-Berlin ist folgende Verteilung der Stadtverordnetenmandate ver-

teilt (in Klammern 1925):

| | |
|---------------|---------|
| Sos. | 65 (73) |
| DVP. | 41 (47) |
| Zentrum | 9 (8) |
| DVP. | 16 (14) |
| Komm. | 55 (43) |
| Demokraten | 15 (21) |
| Wirtschaftsp. | 9 (10) |
| Ratios. | 13 (0) |
| Chr. Volksd. | 3 (0) |

Wahlbeteiligung ca. 76,5 Prozent, 1925 ca. 64 Prozent.

Bemerkenswert ist der Rückgang der Sozialdemokraten zugunsten der Kommunisten, der Stimmverlustr der Demokraten und der starke Gewinn der Nationalsozialisten, der zu einem gewissen Teil auf Kosten der Deutschnationalen gegangen ist.

Einzelzahlen aus Freistaat Sachsen.

Stadt Dresden. (Mandatszahlen): Sos. 28, DVP. 7, Ztr. 1, 2, 3, 12, Komm. 7, Dem. 5, Ratios, 3, Mittelstand 7, Hausbesitzer 4.

In Dresden hatten bisher die Wurzeln 39, die Bürgerlichen 36 Sitz, jetzt haben die Bürgerlichen 40, die Wurzeln 35 Sitze.

Veisig. (Mandate): Vereinigte Bürgerliche 29 (18), Deutschnationale (-), Christlich-bürgerliche Bürgervereinsauschuß (-), Privatangehörige (-), Wirtschaftspartei (-), Demokraten 3 (4), Volksrechtspartei 3 (6), Nationalsozialisten 3 (1), Volksliste (-).

Bürgerliche Stadtverordnete 38 (39)

Altkommunisten (-), Sozialdemokraten 27 (29), Unabhängige Sozialdemokraten (-), Kommunisten 9 (7), Kommunistische Opposition 1 (0).

Wirtschaftliche Stadtverordnete 37 (42).

Chemnitz. (Mandate) Sozialdemokraten 21 (17), Kommunisten 9 (14), Deutschnationale 2 (3), Wirtschaftspartei 3 (8), Deutsche Vpt. 7 (7), Demokraten 2 (3), Volksrechtspartei 2 (2), Nationalsozialisten 4 (1), Christl. Volksdienst 1 (0).

Flauen. (Mandate): Sos. 13, Komm. 9, Dem. 2, Ratios, 12, Wirtschaftsp. 16, Volksrecht 2, Mittelstand 2, Alfios, -), Volkswohl 2, Chr. Gemeinsh. 1, Chr. Volksd. 2, Schwarzweisspartei -.

Der neu gewählte Kommunalrat für den Regierungsbereich Wiesbaden legt sich wie folgt zusammen: Sozialdemokraten 14 (16), Zentrum 10 (12), Deutsche Volkspartei 5 (7), Deutschnationale 3 (6), Demokraten 3 (4), Kommunisten 5 (4), Wirtschaftspartei 3 (3), Christlich-nationale Bauern- und Landvolkspartei 5 (0), Nationalsozialisten 4 (0).

tagspartei keineswegs erfüllt haben. Die Demokraten haben nicht unerheblich verloren, sie besitzen in Zukunft immer mehr an Bedeutung und damit auch an ihrer jetzigen Machtstellung verlieren.

Der Wahlgang des Reichspräsidenten und des Ministers.

Das Wahllokal des Reichspräsidenten, des Reichsanstalters und der übrigen Reichsminister, deren Dienstwohnungen im Regierungsbezirk in der Wilhelmstraße liegen, befand sich diesmal in der Nauenstraße. Um 1/2 10 Uhr fuhr das Auto des Reichspräsidenten vor und Hindenburg, begleitet von Staatssekretär Reikner, begab sich ins Wahllokal, um seine Wahlpflicht zu erfüllen. Der Reichspräsident wurde von einer großen Menschenmenge bei seiner Ankunft und Abfahrt begrüßt. Der nächste der prominenten Wähler war Reichsanstalters Müller, der in Begleitung seiner Gattin an die Urne trat. Das zweite Ministerwahllokal befand sich in der Taubenschloßstraße, wo der Reichsminister Schuler, Reichsverkehrsminister von Guericke, der preussische Landwirtschaftsminister Steiner und der Landtagspräsident Bartel ihre Wahlpflicht erfüllten.

Kaas bleibt koalitionsfest.

Der Zentrumsvorsitzende, Prälat Dr. Kaas, erklärte in einer Rede, daß er mit seinen Ausführungen in der Zentrumsversammlung in Saarbrücken nicht die Absicht gehabt habe, eine Klüftung zwischen den Koalitionsparteien zu schaffen. Verklüftung könne man dem Ausland nicht gegenüberbetreiben und es notwendig sei, nur wenn alle an der Regierung Verantwortlichen die Aufgaben auch im Bereich von Experten erfüllen, werde mit einer gesunden Entwicklung zu rechnen sein. Nur ein Kabinett der Einheitlichkeit werde die großen Aufgaben lösen können. Es sei verfehlt, gerade jetzt den Anstoß der Egidierung in die Koalition zu werfen. Hier werde sich das Zentrum allerdings mit den anderen nicht einigen können. Gemäß ihrer bisherigen Einstellung werde die Zentrumspartei dafür eintreten, daß die Außenpolitik sich an einer erträglichen Rechtspolitik gehalten. Im Bündnis könne man das Vertrauen haben, daß es seinen Verbindungsmitgliedern auch in der neuen Regierung durchsetzen könne.

Der neue Sowjetbotschafter für England.



Der frühere Volkskommissar für das Finanzwesen der Sowjet-Union, Sokolow, ist als russischer Botschafter für London angetreten.

„Der Mann, der seinen Namen änderte.“

Schauspiel von Oscar Wallace in der Aufführung im Thalia-Theater Halle.

Der richtige Heiler, höchst intelligent gemacht, wie es bei einem so berühmten Kriminalforschler wie Wallace selbstverständlich ist. Aus dem Grundmotiv „Wäses Geissen“ hätte sich unter Verwendung der Hauptpunkte der Handlung ein wirklich gutes, ernstes und tiefes Schauspiel machen lassen. Aber bei der Geschicklichkeit, übermäßigen Verfassensfähigkeit und Sentimentalität der heutigen Durchschnittsangehörigen, deren typischer Vertreter Wallace ist, ist ein Kriminalstück daraus geworden mit einem unerwarteten Muff am Schluß (der das obige glückliche Ende bringt).

Heber der Inhalt Wäses mitteilen, wie dem Ding die Spitze nehmen. Es genüge die Mitteilung, daß es in dem Stück mitunter ganz hübsch unheimlich zugeht. Schiffe, Gift, Gift, Gift, hier eine große Rolle. Von der Darstellung mußte ich mich zuerst auf seiner Rolle als Liebhaber und Liebhaber jungen Frau des unheimlichen Mr. Selby. Eine etwas Befremdliches herauszuholen. Er hat eine sehr durchgearbeitete Charakter- und Stimmungsbildung. Sehr vornehm spielte den Mann, der seinen Namen änderte. Alfred Durras als Freund und Rechtsanwalt des Mr. Selby, Otto Diebmann als ein etwas verdröbelter alter Jurist und Herbert Steinmetz als Diener, sagten sich gut in den Namen der sehr flinken und geschickten Regie der Frau Hofmeister. Das Bühnenbild wieder staunen vor besonders lebhaft und herbenheitlich.

Severing gegen Deutsche Kolonialgesellschaft.

Die Berliner Blätter berichten, daß Reichsinnenminister Severing eine Einladung der Deutschen Kolonialgesellschaft ablehnt und in einem Schreiben an die Gesellschaft darauf hingewiesen, daß er zu dieser Maßnahme ge-

zungen sei, weil die Deutsche Kolonialgesellschaft einseitige parteipolitische Ziele verfolge. Das Verhalten des Reichsinnenministers wird von den Blättern auf die Zeitlage zurückgeführt, daß die Deutsche Kolonialgesellschaft sich dem Kultur für das Volksgesetz angeschlossen hatte.

Die Fürsorge für die Rußland-Flüchtlinge.



Eine Anzahl von Flüchtlingen beim ersten Mittagsmaße in dem Ueberseeheim der Sapag in Hamburg, wo sie jetzt gastliche Aufnahme gefunden haben.

Auch zahlreiche reichsdeutsche Kolonisten in Sowjetrußland in Not.

Aus Sibirienland gehen dem Bunde der Auslandsdeutschen Nachrichten zu, nach denen sich unter den deutschen Auswanderern aus Rußland auch zahlreiche reichsdeutsche Kolonisten befinden. Zum Teil erschütternde Berichte lassen erkennen, daß ihr weiteres Verbleiben in Rußland nicht möglich ist. Zahlreiche

reichsdeutsche Kolonisten, die keine Käufer für ihre landwirtschaftlichen Gebäude finden können, haben beschloßen, den Wert durch Ausschüsse abzuhängen zu lassen und die Gebäude der russischen Regierung unter der Bedingung der Auszahlung der Ausschlagswerte zu übergeben. Die deutsche Hilfe für die Auswanderer aus Rußland wird sich wohl auch besonders auf diese reichsdeutschen Kolonisten erstrecken müssen.

Ende der Linksherrschaft in Preußen? 3m Januar Entscheidung, ob 16—19 Linksgegner in den Landtag

Wie die Nationalliberale Korrespondenz von gut unterrichteter Stelle erfährt, ist für den Urteilspruch des Staatsgerichtshofs in der Wahlklage gegen Preußen Termin im Januar nächsten Jahres in Aussicht genommen. Bekanntlich handelt es sich bei dieser u. a. von der Volkspartei eingebrachten Klage um die Streitfrage, ob die Bestimmungen des preussischen Landeswahlgesetzes über die Anrechnung der Reichstimmen der Verfassung entsprechen. Im besonderen wird der Absatz 2 des Paragraphen 32 angegriffen, nach dem nur so viele Mandate auf der Landesliste zugerechnet werden wie die betreffende Partei im Wahlkreis und im Wahlkreisverband Mandate erlangt hat.

Landeswahlgesetz vorlegt, verfassungswidrig sei, da sie mit der Vorchrift des gleichen allgemeinen Wahlrechts im Widerspruch stehe. Die R.R. erfährt dazu aus bester Quelle weiter, daß die preussische Regierung aus ihren Schriftsätzen in dieser Klage endlich fertig hat. Er werde sich im wesentlichen an die Ausführungen eines Rechtsabteilchens anlehnen, das der außerordentliche Professor an der Berliner Universität Dr. Hermann Heller erstattet hat.

Bei dem Zusammengehen des preussischen Landtages kommt, wenn diese Frage durchdringt, eine Vernehmung der Abgeordneten um 16 bis 19 Mandate in Frage, die nämlich nicht den Regierungsparteien, sondern im wesentlichen der Opposition zuzurechnen würden.

Bei einem Erfolg dieser in politischen Kreisen mit großer Spannung verfolgten Klage würde die letzte sozialistische Mehrheit (antennen mit dem Zentrum und den Demokraten) in die Minderheit geraten, und der Weg würde frei für eine bürgerliche Mehrheit und Regierungsbildung. Welche Bedeutung ein Regierungswechsel u. a. für die Befehung der wichtigsten Verwaltungsgewalt haben würde, dafür nur ein Beispiel:

„Der Beamte“, Vierteljahresschrift des sozialdemokratischen Allgemeinen Deutschen Beamtensbundes, bringt im vierten Heft 1929 einen ausführlichen Artikel über

sofortigen zu klären. Den Höhepunkt des Programms bildet wohl die Scene „Delirium“, eine schmerzliche Klage über den Verfall der Menschheit und die Verfall der Menschheit. Die Musik unter der Leitung von Komponist Theo A. Körner paßt sich sehr gut dem wechselnden Charakter der Bilder an.

Pharaos Herz war verhärtet.

Nachdem dreitausend Jahre verstrichen sind, hat Pharaos den Israeliten den Auszug aus Ägypten verweigern wollen, ist man jetzt daran gegangen, die gesundheitlichen Dispositionen des großen Ägypters zu untersuchen. Sein Herz wurde in einem so insofortigen Zustand aufgefunden, daß es leizert werden konnte, wie wenn es von einem eisenen Griff verschoben wurde. Im künftigen Chirurgen Institut in London wurde diese Operation vorgenommen und Lord Monro, der Präsident des Kollegs, berichtete in einem interessanten Vortrag in London, in dem Ergebnisse der Untersuchung. Die Section hat ergeben, daß Pharaos an einem schweren Herz-Atherosklerose litt, wodurch das Organ hart und unelastisch wurde. Die Ablagerung der Calciumsalze war in den Verzweigungen genau so nachweisbar, wie bei einem zum Herzleide herbeigeführten Herz eines jetzt an der gleichen Krankheit verstorbenen Mannes.

Die physikalischen Veränderungen, die mit diesen Veränderungen Hand in Hand gehen, dürften damals die gleichen gewesen sein wie heute. Unabsehbar, Starrheit des Blutes, Mangel an Begeristerungsfähigkeit, durch vor dem Ereignissen und Zurückhaltung in allen auch den notwendigen Handlungen. Die diese Erkrankung bedingte, daß alle diese Momente in der Entscheidung und in den Handlungswegungen des Pharaos wirkten. Die Abwehrkräfte, die damals in politischer Hinsicht in Ägypten vorhanden, mögen zum Teil ihre Wirkung in dem letzten entscheidenden Verhalten des Pharaos erfüllt sein.

„Personalpolitik“. An der Spitze desselben wird die Auswertung „antirepublikanischer Elemente aller Art“ aus der Verwaltung verlangt. Für Weichen wird als schon erreicht folgendes festgestellt:

Von den 12 Oberpräsidenten gehören 10 den Parteien der Weimarer Koalition an, von den 24 Regierungspräsidenten 22, von den Vizepräsidenten im Oberpräsidium 6, von den Stellvertretern der Regierungspräsidenten 22, 19 Vizepräsidenten, d. h. mehr als die Hälfte, sind mit sozialdemokratischen Geistes belegt. Mehr als die Hälfte der Beamten sind Mitglieder der Parteien der Weimarer Koalition, darunter sind 65 Sozialdemokraten.

Volkspartei gegen Handelsvertrag mit Polen?

Das offizielle Organ der Deutschen Volkspartei, die „Nationalliberale Korrespondenz“, macht zu den Handelsvertragsangelegenheiten die folgenden Ausführungen, die um so bemerkenswerter sind, als der bisherige Reichsminister für den Handel Dr. Gurtius und der bisherige Reichsminister für den Handel Dr. Gurtius, beide Volksparteiler sind: „So sehr man an sich im Interesse der deutschen Volkswirtschaft den Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen begrüßen könnte, so wenig wird man im Hinblick auf die Lage der Landwirtschaft, besonders des deutschen Ostens, vergessen dürfen, daß die Forderungen und Wünsche der Polen in den Fragen der Ausfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse

schwere Bedenken hervorrufen. Sollten die Nachrichten zutreffen, daß die deutsch-polnischen Verhandlungen ihren Abschluß zunächst in einem Handelsprotokoll mit Abschlußbestimmungen finden, so wird das heute bestehende Abkommen eine Lebensverengung mit polnischen Agrarprodukten aus dem Wege räumen. Durch den Abschluß eines solchen Protokolls würde vor allem auch der Entschluß des Reichstages zur Erhöhung der Zölle und die dadurch bedingten, zurzeit schwebenden außerordentlich schwierigen politischen Verhandlungen mit anderen Vertragspartnern erschwert.

Bei der Regelung der Schmetmehneinfuhrfrage wird man andere Gesichtspunkte geltend machen müssen. 200 000 polnische Schmetmen können nur dann angenommen werden, wenn von polnischer Seite alle Garantien gegeben werden, daß nur geschlachtete Tiere nach Deutschland eingeführt werden, die in den vorbestehenden Fleischfabriken verarbeitet und durch bestehende oder noch auszubauende Exportunternehmungen vom deutschen Markt ferngehalten werden.

Die Deutsche Volkspartei wird sich auch diesen Gründen gerade mit Rücksicht auf die Landwirtschaft stark verpflichtet fühlen und sich bestreben, den Bestimmungen in den bevorstehenden Verhandlungen für ein Abkommen mit Polen volle Bewegungsfreiheit vorzusetzen. Dies wird umso mehr erforderlich sein, als die übrigen Punkte in den zurzeit geführten Verhandlungen mit Polen noch keineswegs völlig geklärt sind.

Auch die Frage der Zustimmung zu der in Vorschlag gebrachten Gewährung eines fortlaufenden Kohlenkontingents von 850 000 Tonnen monatlich wird in erster Linie davon abhängen, ob es den deutschen und polnischen Kohlenvertriebsorganisationen gelingt, den Absatz in einer für die schlesische Kohlenindustrie möglichst wenig schädlichen Weise zu regeln.

Aber auch von anderen Ägyptern hat man interessante Details bei der Untersuchung ihrer Mumien gefunden. So hielt sich einmumifiziert bei der Untersuchung ein kleiner Finger gebrochen hatte, der aber wieder großartig ausgeheilt wurde.

Medizinisch hochinteressant ist auch ein vor wenigen Wochen gemachter Fund. Man fand ein ägyptisches Mädchen, das an einer Bandschneiderei verstorben war. Eine kleine aus dem Mund kam, mußte es beide Unterarme gebrochen haben. Nach dem Tode ließ man den Verband bestehen und behandelte das Mädchen mit den besten Mitteln. Die Wunden untereinander sind fast gar nicht von den heutigen Verwundungen.

So finden wir mit unseren modernen chirurgischen Apparaten die Befähigung für das, was vor 2000 Jahren die Welt mit einfachen Worten sagte: „Und Gott verhärtete das Herz des Pharaos, und er hörte nicht auf das, was sie sprachen.“ (Exodus 12). Worte, die bisher immer hübschlich angefaßt wurden, die aber, wie ich jetzt öffentlich erlaube, hier exakter in der physiologischen Hinsicht formuliert werden, als man es den Ägyptern der vorchristlichen Zeit angetraut hätte.

Das Schicksal einer Gemäldesammlung.

In den Archiven von Genua fand man eine Anzahl Gemälde von großem Wert. Sie wurden, wie man aus den beigefügten Urkunden erfahren kann, beim Einmarsch der deutschen Truppen in Frankreich dort hin transportiert. Sie enthalten aber keinen Hinweis auf den Eigentümer dieser Sammlungen und bis heute hat sich auch niemand gemeldet, um Eigentumsansprüche geltend zu machen. Die französische Regierung hat jetzt dahingehende Ermittlungen angeordnet, von deren Ergebnis der weitere Verbleib der kostbaren Sammlungen abhängt.

Wiederholentlich: „Ich will zu dem neuen Schöpfung der Welt gehen.“ „Ich will gehen ohne Kopfschmerz zu dem gegangenen.“ (Gottlieb)

die Berechnung einsehen, ob bei dem Kraftstoff Del verwendet oder Del getarnt wird, und ob ein Kraftstoff hart und brillant verbrennt, oder weich und laagerförmig und damit wesentliche Reparaturen erfordert. Man hilft auch in weich eingehender Weise der Benzin-Verwendung als bei bedeutend besserer deutscher Kraftstoffe bis wasserdicht und praktisch mit ihrer Qualitätssteigerung befaßt und sie auf feine kleinstmögliche Verschleifen laufend kontrolliert. Interessant war die Mitteilung, daß in Deutschland häufigsweise zu dem Kraftstoff bei vorwiegend Verwendung von Benzin-Verfahren Gemisch durch klopffeste Kraftstoffe abgedeckt werden, oder niedriger ist, sondern man muß auch in

Das Auto im Käfig.
Am Sonnabendnachmittag wollte aus einem Hof in der Weitenfelder Straße ein Kraftwagen, aufsteigend gegen den Willen des Hofbesizers, herausfahren. Das Tor war aber geschlossen. Der Kraftwagenführer fuhr aber mit Gewalt gegen das geschlossene Eisener Gitter, das zusammenbrach und sich wie ein Käfig um das Auto legte. Es folgte eine Weile, den Wagen aus seinen festem Gefängnis zu befreien. Zahlreiche Zuschauer sahen belustigt dem Schauspiel zu.

Hinter verschlossenen Türen.
Am Sonntagnachmittag, als ein Personenzug von Halle auf dem Merseburger Bahnhof ankam, fielen Helende eines Wagens durch eintragendes Verschließen an den Fenstern auf. Als die Schaffner herbeikam, sah man, daß der ganze Wagen auf der Bahnhofsseite abgeschlossen war, so daß die Helenden, die in Merseburg aussteigen wollten, verschlossene Türen voranden. Nachdem der Schaffner den besonderen Schlüssel geholt und alle Türen geöffnet waren, konnte der Zug die Fahrt wieder fortsetzen.

Bereine, Veranstellungen usw.
Käsepfalzpaß Sonne. Das Tagebuch einer Bereine* sowie ein gutes Programm.
Unio-Theater. „Das schwarze Kreuz“ sowie ein gutes Programm.
Theater-Verein Merseburg. Heute, Montag, 18. November, 20 Uhr, „Geographie und Siebe“.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.
Zensifikations Arbeitergruppe. Morgen, Dienstag, Versammlung im „Galina“, 20 Uhr.

Stadtbombus gegen Milchwagen.
Der Aufscher vom Post geschleudert.
Heute, Montag, gegen 6:30 Uhr, fand ein Zusammenstoß zwischen einem Stadtbombus und einem Milchwagen statt. Der Unfall ereignete sich in der Galkstein Straße in der Nähe der Post. Der Kraftwagen fuhr von hinten den Milchwagen an. Der Führer des Milchwagens wurde vom Post geschleudert, wobei er sich eine Behälterverletzung und Verletzungen am Kopf erlitt. Er wurde in das nächste Krankenhaus eingeliefert. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Führer des Kraftwagens.

Ein feiner Sohn.
Festgenommen wegen Einbruchsdiebstahls wurde am Sonntag der obdahlte Wirtschaftsgenosse W. K., weil er seiner Mutter eine Wanne und Taschenlampe entwendet hat.

Aus der Umgebung.
Radfahrer gegen Motorradfahrer.
Leuna. An der Kreuzung Oberstraße und Industriestraße ereignete sich am Sonnabend, gegen 18 Uhr, ein Verkehrsunfall dadurch, daß ein Motorradfahrer in Richtung Oberstraße geradeaus weiterfahren wollte, während ein Radfahrer mit seinem Motorrad den Schrägplatz, der ein naheliegender Stopp nach einer Straßenzweigung drohte.

Einbruch.
Hainfeld. Bei Lehrer B. in Hainfeld wurden ein Schreibtisch und ein Koffein gefohlen. Der über die Täter sind unbekannt. Zweckdienliche Angaben erteilt die Kriminalpolizei in Merseburg.

4 Monate Gefängnis für fälschliche Beleidigung.
Vor dem Schöffengericht Weiskensfeld.
Hainfeld. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde neben drei Stunden lang gegen den Polizeiwächter E. aus Hainfeld verhandelt, der der verurteilten Notand angeklagt war. Er soll am 16. Mai bei in der Wollerei beschäftigte 17jährige A. G. in eine Wohnung der Wollerei gefahren und dann unter Verhinderung an ihr einen Notaufbruch zu veranlassen haben. Der Angeklagte bestritt die Tat und erklärte, es handele sich bei der Angeklagten um einen Mann der

Ergebnisse zur Kreistagswahl.

| Gemeinde | 1. Bezirk | | | | | | 2. Bezirk | | | | | |
|-------------|-----------|-----|----|----|-----|----|-----------|----|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Böden | 3 | 2 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbsmühl | 34 | 1 | 17 | 4 | 44 | 1 | — | — | — | — | — | — |
| Zergeritz | 12 | 18 | 8 | 7 | 14 | 3 | 1 | 3 | — | — | — | — |
| N.-Walden | 51 | 36 | 17 | 2 | 80 | 8 | 10 | 2 | — | — | — | — |
| Hofleben | 3 | 1 | 1 | 1 | 29 | 8 | 2 | 2 | — | — | — | — |
| Hörsing | 8 | 18 | 4 | 1 | 9 | 1 | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 62 | 32 | 30 | 9 | 14 | 9 | — | — | — | — | — | — |
| Leichtitz | 12 | 14 | 7 | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 4 | 7 | — | 1 | 44 | — | 1 | 1 | — | — | — | — |
| Schwefelitz | 10 | 9 | 6 | 1 | — | 21 | 5 | 2 | — | — | — | — |
| Walden | 9 | 8 | 2 | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbsmühl | 13 | 11 | 3 | 1 | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — |
| Schönbach | 9 | — | — | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 7 | 2 | 2 | 2 | 22 | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 20 | 6 | 9 | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 4 | 10 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Erbsmühl | — | — | 4 | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — |
| Hainfeld | 40 | 7 | 14 | — | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — |
| Schönbach | 29 | 2 | 6 | 2 | — | — | 1 | 1 | — | — | — | — |
| Schönbach | 48 | 7 | 6 | 20 | 33 | 39 | 5 | — | — | — | — | — |
| Erbsmühl | 5 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 35 | 20 | 5 | 2 | 34 | 2 | 7 | 2 | — | — | — | — |
| Walden | 34 | 31 | 12 | 5 | 51 | 1 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 15 | 8 | 3 | 1 | 15 | 1 | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 17 | 8 | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 8 | 36 | 1 | — | — | 3 | 7 | — | — | — | — | — |
| Walden | 11 | 58 | 5 | 3 | 16 | 1 | 1 | — | — | — | — | — |
| Walden | 30 | 22 | 20 | 9 | 42 | 6 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 17 | 28 | 1 | 4 | 20 | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 14 | 30 | 6 | 4 | 23 | 11 | 1 | — | — | — | — | — |
| Walden | 21 | 39 | 18 | 4 | 16 | — | 14 | 5 | — | — | — | — |
| Walden | 32 | 11 | 13 | — | — | — | 9 | — | — | — | — | — |
| Walden | 36 | 4 | 20 | 6 | 22 | — | 25 | 5 | — | — | — | — |
| Walden | 9 | 3 | 15 | 2 | 46 | — | 11 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 26 | 5 | 8 | — | 47 | — | 13 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 17 | 7 | 1 | — | — | — | 11 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 20 | 35 | 5 | 19 | 7 | 9 | 8 | — | — | — | — | — |
| Walden | 20 | 8 | 22 | 9 | 23 | 15 | 48 | 4 | — | — | — | — |
| Walden | 5 | 18 | 2 | 2 | 8 | — | 3 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 5 | 6 | 2 | 7 | 95 | — | 5 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 8 | 27 | 14 | 2 | 46 | 5 | 5 | — | — | — | — | — |
| Walden | 29 | 16 | 2 | — | — | — | 12 | 2 | — | — | — | — |
| Walden | 5 | 15 | 13 | 3 | 83 | 6 | 2 | 4 | — | — | — | — |
| Walden | 8 | 11 | 6 | — | 43 | 3 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 17 | 41 | 1 | 2 | 109 | 1 | 12 | — | — | — | — | — |
| Walden | 43 | 41 | 10 | 6 | 103 | 3 | 16 | 5 | — | — | — | — |
| Walden | 22 | 29 | 13 | 6 | 25 | 6 | 2 | 3 | — | — | — | — |
| Walden | 27 | 8 | 4 | 4 | 33 | 19 | 2 | — | — | — | — | — |
| Walden | 46 | 50 | 14 | 6 | 50 | 3 | 21 | 8 | — | — | — | — |
| Walden | 43 | 29 | 16 | 16 | 24 | 7 | 8 | — | — | — | — | — |
| Walden | 8 | 10 | 8 | 8 | 63 | 6 | 5 | — | — | — | — | — |
| Walden | 18 | 9 | 3 | 1 | 15 | 1 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 75 | 86 | 15 | 6 | 33 | 6 | 2 | 3 | — | — | — | — |
| Walden | 20 | 7 | 2 | 7 | 38 | 3 | 5 | 5 | — | — | — | — |
| Walden | 43 | 67 | 2 | — | 9 | 2 | 3 | — | — | — | — | — |
| Walden | 28 | 2 | 7 | 2 | 7 | 12 | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 41 | 99 | 15 | 12 | 22 | 3 | 18 | 10 | — | — | — | — |
| Walden | 4 | 31 | 17 | 1 | 34 | 2 | 2 | — | — | — | — | — |
| Walden | 17 | 6 | 4 | 4 | 13 | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 25 | 24 | 7 | 3 | 19 | — | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 112 | 176 | 12 | 5 | 23 | — | 17 | 3 | — | — | — | — |
| Walden | 38 | 56 | 17 | 3 | 41 | 6 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 4 | 15 | 5 | 5 | 60 | 3 | 3 | 3 | — | — | — | — |
| Walden | 12 | 14 | 2 | 2 | 19 | 1 | 1 | — | — | — | — | — |
| Walden | 9 | 21 | 4 | 3 | 27 | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 5 | 25 | 7 | 11 | 9 | — | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 21 | 84 | 8 | 4 | 44 | — | 5 | 9 | — | — | — | — |
| Walden | 32 | 15 | 2 | — | 55 | 2 | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 9 | 1 | 3 | — | 95 | 3 | 6 | — | — | — | — | — |
| Walden | 12 | 52 | 4 | 4 | 35 | 6 | 6 | — | — | — | — | — |
| Walden | 32 | 28 | 13 | 21 | 3 | 24 | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 29 | 56 | 2 | 5 | 43 | — | 6 | — | — | — | — | — |
| Walden | 26 | 162 | 34 | 2 | 94 | 11 | 13 | 5 | — | — | — | — |
| Walden | 21 | 70 | 9 | 4 | 45 | 2 | 1 | — | — | — | — | — |
| Walden | 27 | 11 | 3 | 1 | 10 | — | 22 | 2 | — | — | — | — |
| Walden | 1 | 14 | 2 | — | 13 | 1 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 35 | 3 | 8 | 3 | 33 | 3 | 1 | — | — | — | — | — |
| Walden | 24 | 23 | 5 | 4 | 8 | — | 6 | 3 | — | — | — | — |
| Walden | 7 | 11 | 1 | — | 36 | 3 | 3 | — | — | — | — | — |
| Walden | 27 | 39 | 7 | 5 | 10 | 1 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 26 | 97 | 12 | 8 | 62 | 6 | 3 | 8 | — | — | — | — |
| Walden | 40 | 53 | 20 | 3 | 33 | 44 | 13 | — | — | — | — | — |
| Walden | 5 | 32 | 44 | 62 | 22 | 11 | 1 | — | — | — | — | — |
| Walden | 62 | 57 | 15 | 5 | 126 | 11 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 19 | 7 | 5 | 1 | 33 | 1 | 15 | 3 | — | — | — | — |
| Walden | 8 | 18 | — | — | 43 | 3 | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 21 | 7 | 8 | 7 | 3 | — | 2 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 2 | 24 | — | — | 28 | — | — | — | — | — | — | — |
| Walden | 72 | 56 | 6 | 6 | 24 | 2 | 4 | 1 | — | — | — | — |
| Walden | 25 | 26 | 20 | 7 | 107 | 9 | 7 | 4 | — | — | — | — |
| Walden | 51 | 29 | 3 | 5 | 49 | 1 | 15 | 2 | — | — | — | — |
| Walden | 150 | 27 | 54 | 37 | 209 | 3 | 51 | 16 | — | — | — | — |
| Walden | 140 | 43 | 10 | 17 | 22 | 73 | 42 | 15 | — | — | — | — |
| Walden | 8 | 4 | 5 | 4 | 30 | 4 | 4 | — | — | — | — | — |
| Walden | 116 | 116 | 16 | 6 | 22 | 29 | 6 | — | — | — | — | — |

| Gemeinde | 1. Bezirk | | | | | | 2. Bezirk | | | | | |
|------------|-----------|----|----|-----|----|----|-----------|----|---|---|---|---|
| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |
| Reuditz | 94 | 79 | 26 | 3 | 29 | 10 | 63 | 10 | — | — | — | — |
| Gerstebitz | 78 | 79 | 18 | — | — | 5 | 2 | — | — | — | — | — |
| Schönbach | 67 | 81 | 14 | 37 | 72 | 10 | 25 | 6 | — | — | — | — |
| Hainfeld | 37 | 24 | 9 | — | — | 26 | 3 | 2 | — | — | — | — |
| Walden | 89 | 73 | 26 | 129 | 29 | 9 | 6 | — | — | — | — | — |
| Schönbach | 38 | 54 | 3 | — | — | 15 | 4 | — | — | — | — | — |
| Schönbach | 47 | 8 | 10 | 4 | 77 | 3 | 12 | 3 | — | — | — | — |
| Schönbach | 96 | 96 | 8 | 45 | 1 | | | | | | | |

Bubenhände.

Starbiefel. Vor einigen Tagen erst hat die Gemeindeführung auf der Straße von Rügen nach Starbiefel die durch den letzten harten Winter vernichteten alten Baumbehalte durch junge Bäume ersetzt...

Hochbetrieb in der Grube.

Göthewitz. An dem nahe bei Göthewitz gelegenen Tagebau Wabitz sind nicht weniger als 12 Bagger tätig, um die Steile am Tagesticht zu sichern...

Schmüdung des Kriegerehrenmals durch Junglandbinderinnen.

Merzisch. Der Junglandbund Kreis Merzisch veranstaltet kürzlich einen

einehalbwöchigen Kranzbinderkurs. Es beteiligten sich vierzehn Mädchen daran, die mit viel Eifer und Freude den Ausführenden der Zeigerin folgten. Die Leitung des Kranzbinderkurses hatte Frau Semmler aus Frankeleben übernommen...

4 Ehehlichungen, 9 Kinder.

Mitranitz. Im Standesamtsbezirk Mitranitz sind im Monat Oktober 9 Kinder geboren: 1 in Mitranitz, 1 in Großschönau, 1 in Merzisch, 1 in Wamsitz, 4 in Kötzschau und 1 in Schlabach...

Der ungetreue Postbeamte.

Der dem Großen Schöffengericht in Merseburg. Seit September 1928 verheiratet und dauernd wohnhaft in dem Dittmerweg, wurde am 1. Oktober 1928 durch die Postämter Merseburg, Köthen und Zeitz ein Postbeamter, der dem Postamt Merseburg zugeteilt war, von dem Postamt Merseburg entlassen...

Zeit vom September 1928 bis September 1929 21 Pakete vernichtet wurden. Er sah zu seiner Entschädigung an, daß seine Frau Schulden in Höhe von 1000 M. gemacht und er beabsichtigt habe, sich von ihr scheiden zu lassen...

Für „Klein-Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort lautet nur 6 Pf., die Lieberitzersilbe 20 Pf. Worte über 16 Buchstaben gelten als zwei Worte...



Eigentum. Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt. G. m. b. H. in Merseburg. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer...

Offene Stellen. Ein besonders tüchtiger Inspektor mit allerhöchsten Zeugnissen u. langjähriger Erfahrung in der Landwirtsch., sehr pflanzlich und absolut zuverlässig, sehr tüchtig 1. u. 1929 Stelle auf d. Rittergut, Frau Malow Ost, Berlin-Schlesien, Halberstädter Str. 45, Tel. 1548 3910

Wagen-Erhaltung des teig. Luchse fortsetzt. Ein ehrl., zuverlässiges, braves Mädchen. Köthen u. Frankeleben. Fr. Gertrud Engelstein, Naumburg, Bahnhofstr. 2

Lehrling für Bäcker u. Konditor. Ein ehrl., tüchtiger, fleißiger Lehrling, der mit Nachprüfung, auch in der Theorie, auszeichnete Leistungen erbracht hat. Suche zum 1. Jan. 1930 ein energiel. und strebsames Verwalter...

Kaufgelege. Gebraucht Benzinmotor 1 1/2 - 2 PS, zu fault. (einst. 280 M., vollst. 300 M.) erbt. unter A 7628 an die Exp. d. Bl.

Melker. mo Frau mit auf Tagelohn geht. Gutsbesitzer, Lohn, Kleiner, Post Köthen a. d. S., Bahn Bellevue.

Wirtin. Verehrte einfache Alt. Wirtin für kleinen frauenloren Gutsbesitzer zum 1. Jan. oder 1. Febr. gesucht. Gutsbesitzer, Köthen a. d. S., Bahn Bellevue.

Chauffeur. 24 J., tüchtig, fleißig, sucht Stelle als Chauffeur. Fr. Dr. Dekert, Merzisch d. Dörfchen.

Alte Anzeigen. für den Wohnungsmarkt mit Vermittlung u. Mietvermittlung von Wohnungen u. möbliert. Zimmern, Ladenlokalen usw. sind in Merseburger Tageblatt (Kreisbl.) immer erfolgreich.

Mädchen. Suche sofort oder 1. Dez. ehrl., fleiß., anständiges Mädchen von Lande, nicht unter 18 Jahr, welches auch Hausarbeit 2 Kühe und 3 Schweine mit füttern kann...

Mädchen. Suche zum 1. Dez. ein fleißiges, solides, fleißiges Mädchen mit Kochkenntnissen zum 1. Dez. gesucht. Fr. Gertrud Engelstein, Naumburg, Bahnhofstr. 2

Wirtin. Verehrte einfache Alt. Wirtin für kleinen frauenloren Gutsbesitzer zum 1. Jan. oder 1. Febr. gesucht. Gutsbesitzer, Köthen a. d. S., Bahn Bellevue.

Heirat. Off. erbt. u. D 7085 an die Exp. d. Bl.

Rundfunkprogramm. Königswusterhausen Leipzig. Dienstag, den 19. November. 6.50 Uhr: Wetterbericht für die Landwirtsch. 7.00 Uhr: Funk-Gesellschaft. 9.00 Uhr: Museum für Völkerverständnis in allen Sprachen...

Kleine Anzeigen. finden nachweisbar in dieser Zeitung beste Verbreitung

Weitere Diszontermäßigung in Neustadt

Die Haupt- und Nebensachverständigen haben ihren Diszonten auf 14 1/2 Prozent ermäßigt...

Diszontermäßigung der Niederländischen Bank. Amsterdam, 15. November...

Für Deutschland ist in erster Linie das weitere Verhalten der Bank von England...

Aündigung der Kohlarife im Braunkohlenbergbau

Am Freitag haben in Halle die Kohlenbergbau-Verbindungen über die von den Gemeindefürsorge...

Greppiner Werke A.G. in Greppin

An der außerordentlichen Generalversammlung in der ein Aktienkapital von 1.896.100 M...

Zudelfabrik Glaugau

An der ordentlichen Hauptversammlung für das am 31. Mai abgelaufene Geschäftsjahr...

Berliner Börse vom 16. November

Table with columns for Deutsche Anleihen, Industrie-Aktien, and various stock prices.

Anfrage eigener Aktien verbotene Kurse Generaldirektor Kom. Rat Dr. Seidel führte u. a. aus...

Der Großhandel zur Finanzreform

Der Steueranstoß des Reichesverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels...

Nichtlinien für die Aufnahme von Auslandskrediten

Wie der Münchener Freiwirtschafts-Professordirektor...

Kreditgemeinschaften von Spezialgeheimnissen

Die Großbanken übernehmen die Finanzierung der Kreditgemeinschaften...

Mäzerei M.G. vormals Albert Brede in Röhren

Wie wir hören, rechnet man für das Geschäftsjahr 1928/29 mit der Ausbuchtung...

Kami Schokoladenfabrik A.G. in Wittgen

Wie wir erfahren, hat die im April eingetretene Besserung des Geschäftsganges...

Kaffee viel billiger?

Aus dem holländischen Kolonialwarenmarkt wird uns gemeldet: Der Kaffeehandel...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Wollener Produktentwürfe vom 16. November

Wollener Produktentwürfe vom 16. November. Wollener Produktentwürfe...

Aus der Heimat

Abnahme der neuen Motor- spritze.

Landshut. Am Freitagvormittag fand die Abnahme der neuartigen Landwirtschaf...

Breuna. Unsere Stadt hat eine neue Motor- spritze erhalten. Die Abnahme erfolgte jetzt...

Durch Kofeln Großfeuer.

Köfeln. Freitag nachmittag brach im Ge- hölts des Gattwitzs und Sandwitzs Mordel im...

Milschen. (Fuer e.) Am Donnerstag abend, kurz nach 8 Uhr entbrannte Feuerkern...

Offhitzer schlagen Weihnachts- bäume in Hofstein.

Sippenfelde. Anfang bis Mitte November fahren alljährlich Offhitzer Wandtriere...

Vorzeltliche Tiere im Steinbruch.

Vad Sulza. Der Steinbruchbesitzer Wagner in Vad Sulza förderte in seinem Steinbruch...

„Ihr Geheimnis“

Roman von Erfa Fort. Copyright © Martin Sandmayer. (Alle Rechte vorbehalten.)

Hannover. Ein voranschreitender Fund ist auf dem Grundriss der Staatlichen Weinbau- verwaltung...

Ein Jahr Gefängnis für den roten Bürgermeister.

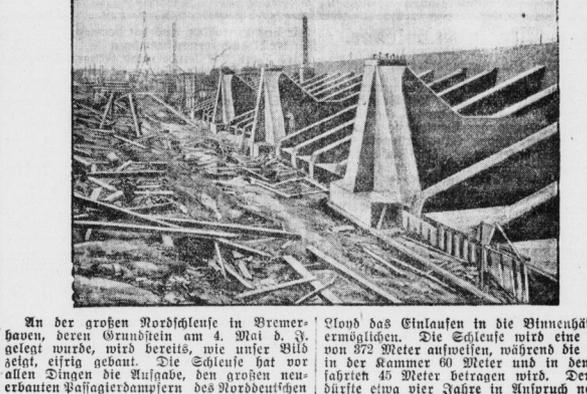
Wilde mann. In fast achtjähriger Sitzung hatte sich die Große Strafkammer in Göttingen mit einer Anklage gegen den Bürgermeister...

Seinzeit; ebenfalls kommt der Fund aus der lachlich-hüttenreichen Kultur (Erdkeramik)...

7 Grad Kälte auf dem Broden.

Schierke. 7 Grad Kälte meldet am Sonntag die Wetterdienstverwaltungen und seit Freitagabend hat es geschneit...

Vom Bau der größten deutschen Seeschleuse.



Das Reich kann keinen Zuschuß leisten

Nach kein Bauplan der Eisenbrücke. Langensand. Wie uns die Pressestelle des Verkehrsministeriums mitteilt...

Zwei Minuten Dunkelheit.

Eigenartiger Protest des Theaterpersonals. Gera. Während der Aufführung von Shaw's „Gandhi“ im Neuhäuser Theater...

„Ihr Geheimnis“ (Fortsetzung)

los. Man trug sie auf ein Kissen, und Doktor Mertens bemühte sich um sie. „Das gibt Anstehen, wenn es gut geht...

Schwerer Motorradunfall.

Kannberg. Der Fabrikant Hermann Band von hier war Mittwoch nachts mit seinem Motorrad auf der Rückfahrt von Peitz...

Opfer des Uebermuts.

Sandersdorf. Freitag abend erbrachen im Uebermut mehrere Leute das Transformatorhaus an der Dellauer Straße bei Sandersdorf...

Das Reich kann keinen Zuschuß leisten

Nach kein Bauplan der Eisenbrücke. Langensand. Wie uns die Pressestelle des Verkehrsministeriums mitteilt...

Opfer des Uebermuts.

Sandersdorf. Freitag abend erbrachen im Uebermut mehrere Leute das Transformatorhaus an der Dellauer Straße bei Sandersdorf...

Zwei Minuten Dunkelheit.

Eigenartiger Protest des Theaterpersonals. Gera. Während der Aufführung von Shaw's „Gandhi“ im Neuhäuser Theater...

Opfer des Uebermuts.

Sandersdorf. Freitag abend erbrachen im Uebermut mehrere Leute das Transformatorhaus an der Dellauer Straße bei Sandersdorf...

aufzulösen, jedoch vorher den Entwurf zu Ende zu bringen und das landespolitische Prüfungsverfahren durchführen zu lassen...

Schwerer Motorradunfall.

Kannberg. Der Fabrikant Hermann Band von hier war Mittwoch nachts mit seinem Motorrad auf der Rückfahrt von Peitz...

Opfer des Uebermuts.

Sandersdorf. Freitag abend erbrachen im Uebermut mehrere Leute das Transformatorhaus an der Dellauer Straße bei Sandersdorf...

Zwei Minuten Dunkelheit.

Eigenartiger Protest des Theaterpersonals. Gera. Während der Aufführung von Shaw's „Gandhi“ im Neuhäuser Theater...

Opfer des Uebermuts.

Sandersdorf. Freitag abend erbrachen im Uebermut mehrere Leute das Transformatorhaus an der Dellauer Straße bei Sandersdorf...

Zwei Minuten Dunkelheit.

Eigenartiger Protest des Theaterpersonals. Gera. Während der Aufführung von Shaw's „Gandhi“ im Neuhäuser Theater...

Opfer des Uebermuts.

Sandersdorf. Freitag abend erbrachen im Uebermut mehrere Leute das Transformatorhaus an der Dellauer Straße bei Sandersdorf...

Zwei Minuten Dunkelheit.

Eigenartiger Protest des Theaterpersonals. Gera. Während der Aufführung von Shaw's „Gandhi“ im Neuhäuser Theater...

Opfer des Uebermuts.

Sandersdorf. Freitag abend erbrachen im Uebermut mehrere Leute das Transformatorhaus an der Dellauer Straße bei Sandersdorf...

Zwei Minuten Dunkelheit.

Eigenartiger Protest des Theaterpersonals. Gera. Während der Aufführung von Shaw's „Gandhi“ im Neuhäuser Theater...

Ferkelpreise.

Sansserbanen. Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren im September 1914 200 Ferkel zu verkaufen. Der Preis bewegte sich zwischen 60—75 Mark für das Paar.

40000 Polen fahren heim.

Falkenberg. Falkenberg ist Sammelpunkt für die Polentransporte. Seit etwa vierzehn Tagen werden vom hiesigen Bahnhof aus die polnischen Arbeiter und Arbeiterinnen wieder in ihre Heimat befristet. Insgesamt haben von hier aus 40000 Personen die Heimreise angetreten.

Weihe des Gefallenen-Denkmal.

Überbrüggen am See. Am Sonntag fand der Ort im Zeichen der Einweihungsfeier des neuen Gefallenen-Denkmal. Nicht nur die öffentlichen Gebäude, sondern auch zahlreiche Privathäuser zeigten feierlichen Klagenstimm. Das Denkmal selbst, gesteuert mit ungenanntem Aufwand, wurde am 1. August 1914 von der schwarz-rot-goldenen, der schwarz-weißen und der schwarz-weiß-roten Fahne. Am Vormittag fanden Festgottesdienste in beiden Kirchen statt. Gefallenen mit unsterblichen Namen beschrifteten die Reime in die mit Zierwerk überaus geschmückte evangelische Kirche. Über einem angebauten Seltengrab im Altarraum fanden die Fahnen Aufstellung. Die altverehrte St. Stephanskirche war bis auf den letzten Platz gefüllt, und gewandt erbeugte als Eingangslied der Choral „Gott ist gegenwärtig“. In Ehren der Gefallenen verlas Pastor Ehrhart den 62. Psalm „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“. Der geschichtliche Gesangverein „Bartholomäus“ sang die Hymne „Gott ist gegenwärtig“. Pastor Ehrhart las den 62. Psalm „Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft“. Der geschichtliche Gesangverein „Bartholomäus“ sang die Hymne „Gott ist gegenwärtig“.

Kunst Weiden. Dazu sei das Denkmal ein Sinnbild! Barrokar Gabriel von der katholischen Kirche begabte mit Tränen der gefallenen Brüder und Freunde. Darauf ergab Gemeindevorsteher Wahlmann das Wort, aussehend, wie auf der Welt kein Dank zu spät komme, so sei es auch hier nicht zu spät. Die Gemeinde erst hat 12 Jahren den Dank gegen die Gefallenen abgelegt. Dann fiel die Krone. Die kleinere Ehrenrunde sollte noch fernem Gedenken befehlen, daß die Gemeinde ihrer gefallenen Mitbürger gedachte habe. Trotz der gedrungenen wirtschaftlichen Lage habe die Gemeinde

das herrliche kostbare Werk geleistet. Möge ein jeder es vor Augenband beibehalten, damit es als schöner Schmuck in die fernste Zeit der Gemeinde erhalten bleibe. — Feste erlang hierauf das Gedemütigen Kameraden. Unter feierlichem Glockengeläute wurden drei Ehrenmalen abgesetzt. Darauf erfolgte feierliche Kranzniederlegung, zunächst von 12 Kränzen von Gemeindevorsteher, den Pfaffen, den Kameraden und den Vereinen des Ortes, darauf von den Angehörigen der Gefallenen. — Ein Umzug der Vereine durch die Straßen des Ortes endigte im Gaihof Viehhof, wo eine Radfeier für die Ortsbewohner stattfand.

Vom Modetieg.



Der Kampf „Lang oder Kurz“ ist jetzt auf seinem Höhepunkt angelangt, wenn auch der Übergang des langen Kleides nicht mehr aufzuhalten ist. Bei einer in Berlin von einem Pariser Modehaus veranstalteten Vorführung



konnte man diese neuen Modetendenzungen bewundern. — Unsere Bilder zeigen: Abendkleid aus weißem Crepe Satin mit Applikationen. Großes Abendkleid aus Turquoise Wolle.

Das Alte kehrt wieder.

Ein Zimmermannspruch. Häßliche. Beim Nichtstuef der neuerbauten hässlichen Zurnhalls, das im Weilen des Magistrats, des Schulvertrandes, der Handwerksmeister und der Bauleitung stattfand, ward eine alte hässliche Stille erneuert. Vor vielen Jahrzehnten sprach der Zimmermeister das Zimmerergebiß, nachdem er im Dachstuhl die grüne Tanne aufgezinkt hatte, so gefasch es auch jetzt. Das Gebiß, das seinen Sinn nach am Kunstergewiss stellen will, lautet: Weil jetzt nun auch der Zimmermann Aus diesem Van sein Wert getan Und hoch zum Stroh hinaufgerückt, Nichts mehr an seiner Kunst gebricht, So ist auch Zimmermann es kann. So wie es gar viele Gewerke gibt, Die jedermann hochhält und ehret, Wird auch unser Dachwerk geschätzt und geliebt, Dieweil es viel Nutzen gewähret. Der mich nicht verlorung am feinen erfand, Der mich sich selbst in die Hände einlein, Durch ihn kann der Bau erst zum Gelingen gedeihen. So reihen sich Maurer und Zimmer' die Hand Und bauen vereint das Gebäude Mit großer Verachtung am feinen Verband, Dieweil es, dem Bauherrn zur Freude, Ihn wüßig gerichtet steht, haben wir jetzt Auf's Sparwerk die grüne Tanne gesetzt, Und dankbar preisen wir Gottes Macht, Die gnädig vor allen beschafet.

Die uns bedrohten, uns hat bewacht. Er wolle sich ferner bewahren. Dies Danks, die Kinder und Feuerwehmann. Es komme sein Unglück an sie heran. Der Bau, der auch eine Badeanstalt und den Spriehraum der Feuerwehr ansummt, wird noch in diesem Jahre eingeweiht werden können.

Durch ein Hündchen eine Kette von Anheil.

Meinungen. Am Sonnabend ereignete sich in Hofa ein Unfallsfall, der leicht größere Folgen hätte sich ziehen können. Durch einen kleinen Hund wurde eine Schafherde schon gemacht und rannte davon. Dadurch wurden einige Gänse aufzert und eine Stog an die elektrische Leitung, so daß ein Verunglückter sofort hingen sechs Schafe an diesem Draht. Man stellte schnell im Transformator den Strom ab, ehe man eine Rettung der Schafe vermittelte. Unterwegs waren allerdings einige Schafe verendet.

Sieg des Bürgerturns.

Weißenfels. 847 Stimmen wurden für die Bürger Einheitsliste abgegeben. Die Sozialisten erzielten 497, die Kommunisten 481 Stimmen. Die Nat.-Soz. haben 704 Stimmen erhalten, eine bürgerliche Splitterliste erzielte 730 Stimmen. Für unser Stadt ist damit bewiesen, daß die Einwohner unserer Stadt den geltenden Sinn für kommunalpolitische Sparlichkeit und geordnete Stadterhaltung nicht

verloren haben. 18 parteilich gestellten Mandaten der Sozialisten und Kommunisten stehen 19 Stadterverordnete der bürgerlichen Liste gegenüber.

Der neue Freitag umfaßt 10 Sozialdemokratische, 6 Kommunisten, 10 bürgerliche Einheitsliste, 2 Nat.-Soz., also Fünftelstimm.

Wörlitz-Blühberg. (Der Kriegerverein) hielt am Mittwoch, dem 13. November, seine Monatsversammlung im Gaihof Viehhof in Wörlitz ab. Ueber die Herbstvertragsvermittlung des Kreisratgeberverbandes wurde kurz berichtet. Verschiedene Kameraden wurde durch den 1. Vorsitzenden die Kuffhäuser-Deumaine überreicht. Man beschloß das diesjährige Weihnachtsfest am Sonnabend, dem 28. Dezember, bei Kuffhäuser in Blühberg abzuhalten. — Am Sonntag sollen an den Gefallenen-Gedenkstätten in Wörlitz und Wörlitz-Blühberg Gedenkgottesdienste mit Kranzniederlegung stattfinden.

Wesfan. (Kirchenbesuchung) Die Kirchenbesuchung unserer Kirche St. Petri, hat dem Elektrischen Licht weichen müssen. Vor 14 Tagen ist die elektrische Anlage fertig gestellt und leuchtet nun bei den Abendgottesdiensten. Man hofft durch die hellere Beleuchtung die Abendgottesdienste mehr zu betehen und auch Kirchenkonzerte abhalten zu können. Wie wir hören, will der Gemischte Chor überwiegend am Totentisch, zum Abendgottesdienst, unter Leitung seines bewährten Altkirchlichen Lehrer Weiser, aus dem Hause von Johannes Brauns, den 1. Teil mit Drahtbesetzung singen.

Naumburg. (Reiche Bürger etc.) Die mit den leuchtigen Tage der letzten Wochen haben in unsern Wäldern das Wäntlein im grauen Noß, den Steinpilz, in einem Maße heranzuwachsen lassen, wie das selbst in loge, Wäntzen selten der Fall war. Ueberall in den Wäldern sieht man bei Wanderungen auf Kolonien dieser Pilzart. Wäntzen sieht man auf fastlicher Büschen dieser Pilzart von Pfundschwere. Den größten Steinpilz dürfte aber Frau Paula Hoffmann aus Großhannungen gefunden haben, der die Gesamtlänge von 1265 Gramm wiegt. Sein Schirmdurchmesser betrug 28 Zentimeter, sein Fußstamm 19 Zentimeter. Gefunden wurde er im von Hellbornschen Forste in Busch bei Steinbach.

AUCH FÜR SIE

ist der Bezug des Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) von unschätzbarem Vorteil, denn Sie werden nicht nur überaus schnell über alles Wissenswerte orientiert, sondern Sie erhalten auch für die langen Winterabende eine Fülle von angenehmen Lesestoff. Der geringe Bezugspreis von nur 2,10 Mk. monatlich läßt es Ihnen leicht sein, ein Freund zu werden vom Merseburger Tageblatt (Kreisblatt).

merer kürzlichen Erklärung gesehn. Euer Durchlaucht wollen Sie aus der Lage verstehen und verstehen. Ich war sehr reich geworden. „Soll das heißen, daß du mich nicht mehr lieb hast?“ fragte sie mit aufsteigenden Tränen. Harlessen biß sich auf die Lippen. „Durchlaucht wollen mir die Antwort erlassen und selbst die Unmöglichkeit einer Verbindung erwidern zwischen Euer Durchlaucht und — mir.“ „Aber ich habe doch schon gesehn gelagt.“ „Blühlich stüfte sie beide Hände vor das Gesicht. „Ach, sagen Sie es mir schon gerade heraus: Sie wollen mich nicht haben, weil ich gelogen habe und unangekündigt bin; aber ich habe Ihnen doch nicht gelogen, ich hätte allererst auf dem Gewissen.“ Und in hilfloses Stöhnen ausbrechend, hand sie — ein einfaches, verlassenes, trauriges kleines Mädchen — mitten im Zimmer.

„Serr von Harlessen, daß Prinz Gunther leise, wenn Sie mein Schwerechen liebhaben, dann ändern Sie sie nicht länger!“ (Schluß folgt.)

Humor.

Wie man's nimmt!

Man sitzt bei Tisch. Klein-Eise fängt plöblich ernstlich zu kuchen an. „Du hast du dich verflucht?“ fragt die Mutter belagert. „Nein, Mama“, erwidert Eischen, „ich bin noch da.“ (Kühige Blätter.)

Im Stare.

„Serr Müller idesam! wenn ich zu Ihnen komme, sehe ich Sie müchtig dastehn.“ „Das kommt von meinem schlechten Geheir.“ „Serr Direktor!“ „Was von Geheir?“ „Ach, ich höre Sie nicht kommen!“ (Reisepfalter.)

Ich ebenhin und richtete sich im Bett auf. „Sob ihn haben, Harlessen, Durchlaucht!“ erwiderte diese. „Ich werde selbst gehen und Herrn von Harlessen suchen.“ „Sobald sie allein war, sprang Jod aus dem Bett und machte lästlich, aber nicht ohne Kofferette, Toilette. Ihre wirren Zeden büschelte und strahlte sie mit äußerster Sorgfalt. Da sie recht blaß war, nahm sie ein rosa Seidenkleid aus dem Schranke und legte es an; dann ging sie in ihr Wohnzimmer und setzte sich auf das Sofa, da sie sich mit und schmüßig fühlte. Dabei fiel ihr Blick auf das Telegramm, das die Baronin heraufgeschickt hatte. Sie las es und atmete erleichtert auf. Jod gehörte also schon zu gut wie ihr. „Was sie aber am meisten freute und beehrte, war, daß man keine Zwangsmaßregeln gegen sie ergreifen hätte. Der gute Großvater, dachte sie ästhetisch, und eine warme Freude floss in ihr an. Bald sehe ich ihn wieder.“ Unterdessen traf Vera ihren Vetter und den Prinzen auf der Terrasse und fragte nach Harlessen. „Ihre Durchlaucht wünscht ihn zu sprechen.“ Und nach mir hat der Schlingel noch nicht gefragt, dachte Gunther. Nun, am besten redet sie erst mit ihrem Großvater; dann wird sie nach jeder Richtung zugänglicher sein. Harlessen, der den Morgen über schwer gearbeitet hatte, las eben den Brief seiner Mutter, den er mit dem ersten Post erhalten hatte. Was ihm erfuhr er über Jod, was er noch nicht wußte und wußte aus Fragen ihm selbst gar nicht verständlich hatte. Zum Schluß folgte die Generalien: „Du sollst mit dir im klaren sein, ehe du zur Hochzeit trittst, wobei ich zweifle, daß

Mein Stolz einer solchen Werbung anseht ist. Zeit habe mir, ein einfaches Mädchen wäre mir — wenn du sie liebst — als Tochter willkommen gewesen; aber wert ist mein Sohn auch der Vetter.“ Harlessen lächelte bitter. Niemand, sagte er, hat sich in alles in allem noch ein Kind. Die seltsamen Umstände, unter denen wir uns kennenlernten, haben sie glauben machen, sie liebe mich. Wie bald, wenn sie in ihre gewöhnlichen Verhältnisse zurückkommt, wird sie mich vergessen haben. In dieser Stimmung folgte er dem Diener, der ihn ins Schlafzimmer brachte. Als er den Prinzen in Begleitung des jungen Barons und der Komtesse Vera auf der Treppe promenierte, hörte er, wie er mit äußerster Hastigkeit und Zurückhaltung hinüber, erwiderte aber, als der Prinz ihn heranwinkte und zugleich ihm entgegen schritt. „Meine Schwelmer möchte mit Ihnen sprechen.“ Harlessen verneigte sich formell. „Die Gelegenheit, mich bei Euer Durchlaucht und auch bei Prinz Jod wegen meiner unbedingten Erklärung gesehn abend an entscheidigen, beziehe ich. Durchlaucht wollen erwidern: ich sah nur ein hilfloses, unglückselig verdächtiges Mädchen, wußte nichts von einer Prinzessin.“ Jod hatte Geschmach, dachte Gunther und freute sich des feinen Antlitzes, der schönen Gestalt des anderen. „Eigentlich ist alles meine Schuld“, sagte Früh-August. „Ich wußte seit Tagen Bescheid, weshalb aber, weil ich fürchtete, das Prinzesschen würde Morgenluft verpüren und noch einmal abbrechen.“ „Das hätte sie lieber gelogen“, behauptete der Prinz. „Sie aber, lieber Harlessen, werden Sie leisten können nicht davonkommen. Jod ist ja. Man kann es auch trennen. Doch hat mein Schwerechen jetzt auf dem Verb-

helt, das man sie in ihrem nicht. Ich möchte Sie so fider, daß sie in dieser Liebhaftigkeit unglücklich war? Es sprach sehr viel gegen sie.“ Harlessen lächelte wieder. „Ich habe den Vorzug gehabt, mehrere Wochen fast täglich mit Ihrer Durchlaucht einige Stunden zusammen zu sein; ich kannte sie als Mensch und...“ Er schwieg. „Jod will mit Ihnen sprechen“, sagte Vera ungeduldig. „Kommen Sie, Herr von Harlessen!“ „Mir in Gegenwart Seiner Durchlaucht ist eine solche Unterredung mißlich.“ „Aber Herr von Harlessen, ich vertraue Ihnen unbedingt“, meinte der Prinz. „Ich muß darauf bestehen!“ Prinz Gunther seufzte. „Jod wird mich höflich aufsuchen!“ Gemeinsam folgten die beiden Herren Vera. Jod begrüßte Gunther mit verlegener Schmelerei. „Du hast mich schon erwidert, gesehn abend. Wie konntest du wissen, wo ich war? Hat Gahlen gezeit?“ „Aber der Prinz mußte nichts von Gahlen Bescheid auf Verändern und hat. „Sob es noch eine Weile ein Geheimnis bleiben.“ Darum hatte Gahlen's Wunsch ihm gesehn, damit Jod ihm nicht allzu sehr ärgere. Jedemfalls kam ich zur rechten Zeit.“ Harlessen hatte verlegen und doch in fester Haltung während der Begrüßung der Gesehmer beiseite gestanden. Jetzt wandte sich das Prinzesschen ihm zu. Sie war sichtlich verwirrt und wußte nicht, was sie sagen sollte. Mit flehlicher Bitte wandte sie sich an den Prinzen. „Sob uns alle.“ „Serr von Harlessen weigert sich, mit dir ohne Zungen zu sprechen“, behauptete der Prinz sie lächelnd. Und als sie erwidern zu ihm aufsaß, sagte Harlessen stinn: „Ich habe mich zu unglücklichen wegen

Auf dem Wege zum Meer

Am' Stern

Milch-platte, pflanz-platte,
Milch am' Stern mal an,
So sei in der Warte halt,
So sei frommel kam!

Milch-platte, pflanz-platte,
Weit das umhertau,
Milch-platte, pflanz-platte,
Weit' an' Raft an' Rau.

Milch-platte, pflanz-platte,
Sobald ih' lau sein:
Wundig hüpt und wort' ist rasch,
Sobald frigt halt sein.

Dauer nich lang, in Dierma is
Stimmung an' alter' Saft,
Milch-platte, pflanz-platte,
Platz — nu' sovermet' de Stum.

Walter Schreiber.

Fleischige Hühner kommen jetzt auf den Markt

Wirtschaftlicher Pflanzbericht von Gusto Solle.

Wenn durch die Förderung die Vegetabilität der Hühner fast aufhört, für fast manche Hühner das letzte Schicksal ereignet; denn es ist nicht rational, ein alteres Huhn, das einen reichen Eierlegen später nicht mehr erwarten läßt, oder Hühner, die sich als unfähig beim Eierlegen erwiesen haben, durch die Wintermonate durchzuführen. Daher kommen in dieser Zeit immer fleischige Hühner zum Vorkommen, die auch nicht so hoch im Alter sind. Sie können bei richtiger Ausnutzung treffliche, gut beförmliche Gerichte geben, jedoch ist ein gutes Huhn für den Kauf fähig, wenn es ein Huhn in Ihre Küche, oder richtiger, in Ihren Kochtopf passieren lassen. Es wird in den meisten Fällen, es sei denn, daß Sie eine größere Zahl Eier am Mittagstill haben, ein ganzes Huhn verbraucht werden. Sie werden gut tun, das Huhn zu teilen und aus den beiden Hälften zwei ganz verschiedene Gerichte herzustellen, jedoch ist, wenn Sie dann noch die Kochbrühe durch Einlegen in einer Sättigungsstufe gestalten, von einem großen Suppenhuhn drei Mahlzeiten haben können. Ich möchte Ihnen nachfolgend verschiedene Hühnergerichte, und einige einfache Hühnerbrühen bringen, unter denen Sie nach Ihrem Eigenesinn das Richtige auswählen können.

Hühnerfleischsuppe mit Blumenkohl. Ein halbes Huhn, ein ganzes Suppenhuhn wird mit 2 1/2 Liter Wasser und dem nötigen Salz verköchelt, das Fleisch nach dem Erkalten von den Knochen gelöst und mit einem Eßlöffel Speisöl gemischt. Ein helles Buttermehl verkostet man mit laurer Sahne und Hühnerbrühe zu ganz dicker cremetiger Weißsauce, gibt an die Sauce 2 Tropfen Maggi's Würze und 2 Eßlöffel geröstetes Mehl und rührt sie mit einem Eßlöffel ab. Mit dieser Creme wird das gehackte Hühnerfleisch vermischt, zum Erhitzen auf eine fast abgekühlte Porzellanplatte gegeben, dann abgedeckt und zu Wässern gegeben, die man in gerührter Sahne wendet und Hühnerbrühe durch ein Sieb gießt. Man muß in Einzelröhrchen zerlegt werden, wässern, abtropfen und mit etwas zerlassener Butter und Tomatenbrühe durchgewaschen werden. In Gramm großen Gläsern anrichten und in Milch dick mit einem Eßlöffel Speisöl und das von der Creme lasse zurückgebliebene Gemüse, das man zu heißem Schmeer gießt, darunter, und formt von dem Gries mit zwei

öffeln runde Weichen, die man nebeneinander auf eine Schüssel legt. In je gibt man die Blumenkohlbrühe. In die leere Schüsselmitte kommen die Hühnerfleischbrühe, die man leicht mit gehackter Petersilie bestreut.

Hühnerfleisch halbes Huhn. Ein gefülltes Huhn wird halbiert und je nach Bedarf mit oder ohne Füllungen verwendet; jede Hälfte wird in zerhacktem Ei und Reibrost gewendet und dann in einer butterbetriehenen Backform gebackt. Eine dicke Tomatenauce wird unter die Hühnerhälften gegeben; die Oberfläche mit Butter leicht bestrichen und das Gericht in den Ofen gegeben, in welchem es bleibt, bis die Strauß halbrund geworden ist. Für sich kocht man in Wasser mit einem Eßlöffel Butter und einem Teelöffel Salz ein weißes Reis bis zur Form. Beim Darreichen muß man die fertigen Reisbrühen der Reis in Strang-

So praktisch wie möglich!

Wie die moderne Hausfrau ihren Haushalt einrichtet

Jeder Fabrikbetrieb ist erstens darauf bedacht, durch Vereinfachung des Herstellungsverfahrens, durch Arbeiterparität eine Erhöhung der Produktion, eine größere Gemeinnutz zu erzielen. Nur ein Arbeitsgebiet übertrifft dem allgemeinen Weibchen nach Vereinfachung und Arbeiterparität, das ist der Haushaltsbereich. Der Hausfrau hier ist nicht nur der, daß für die neuzeitliche Umgestaltung des Haushalts die Mittel fehlen. Der Beweis hierfür ist, daß man auch in ganz neu eingerichteten Wohnungen, in denen keinerlei alter Dunst verweilt, noch, daß es viele in der Praxis nicht möglich ist, ein so praktisches, wie die Hausfrau unangenehm Mühe bereitet. Viele behaupten, die modernen sachlichen Linien an Möbeln und Geräten ließen sich begeben aufkommen. Wenn, eine Arbeiterkategorie nach dieser Richtung hin nicht der gemittelten Grund, aber es sind in unendlich viele Kleinteile, die nichts mit Begeben oder Unbegeben zu tun haben, über die man bei der Anschaffung nicht nachdenkt. Was sie muß wieder und wieder hinsetzen, um erstens.

Die Frauen meistens, die weder Möbelstücke noch Gebrauchsgüter für ihren Haushalt verkaufen zu lassen, die ihnen unangenehm Arbeit verursachen.

Sobald die Frauen diese Dinge besorgfältiger, werden sie schnell aus den Geschäften und damit auch aus den neuen Wohnungen verschwinden. Die meisten Frauen befragen doch heute ihre Arbeit im Haus ohne Hilfe, im Gegenteil, sie müssen häufig noch mitarbeiten. Jede erprobte Arbeitsweise kommt also der fruchtbarsten Erholungszeit, kommt Mann und Kinder zu Gute.

Da in unangenehm das Hauptarbeitfeld der Hausfrau: die Küche, alle Töpfe, Schüsseln, Kannen, die sich unbehagen reinigen lassen, müssen sowohl an Gründen der Arbeiterparität als auch der Einfachheit angebracht werden. Verdrängte Töpfe, Pfannen, Geschirre, in denen sich jeder Speisestoff festsetzt und schwer oder überhaupt nicht beizugehen läßt, müssen verschwinden. Töpfe und Schüsseln müssen leicht zu reinigen sein, wobei sie sich beim Säubern lösen.

Beim Kauf des Küchengerätes sollte man sorgsam darauf, daß das Möbelstück unter der Tischplatte nicht eben groß ist wie die alte, sondern ein wenig höher, doch sehr leicht zu bewegen beim Kartoffelkochen usw. daran sitzen kann. Das Eisen soll doch gemessener ein Aussehen der Hausfrau von vielen Dingen und

form sehen und die Oberfläche mit geriebenem Käse bestreuen.

Solche Hühnergerichte. Das Huhn wird roh in Stücke zerlegt, gelassen und in angebratenen Speck und Zwiebelmehl durchgerührt, dann mit etwas Mehl bestrichen und mit milder Brühenbrühe überfüllt. Wenn die Hühnerstücke zu sind, kommen reichlich kleingelegte Champignons daran und ein Eßlöffel Käse. Ist die Sauce nicht sämig genug, kocht man sie mit Mondamin bindig, rührt das Hühnergericht an und bedeckt es mit weichgekochten Kartoffeln. Sie man mit Butter, etwas Milch und geriebenem Käse durchschwenkt.

Der Kranz mit Kleisele und Eiern. Das Huhn wird in einem mit abgekochten in zerlegte Stücke zerlegt. Eine helle Weißschwitz verkostet man mit Hühnerbrühe und

Stehen bei der Hausarbeit sein, daß man in möglich bequemer Benützung ausnutzen soll. Zahl ein Hühner in einem mit abgekochten Töpfen und Kannen, die nie benutzt, sondern nur gereinigt werden müssen, in eine moderne Küche nicht mehr gehört, ist wohl selbstverständlich. Die Küche ist ein Arbeitsplatz, der so lange wie der Arbeiter sein soll, aber die Reinlichkeit soll sich auch so leicht wie möglich erhalten lassen.

Bei der Beschaffung der Möbel sollte man der glatten, großen Fläche den Vorzug geben. Ein modernes, geradliniges Zimmer ist in der Hälfte der Zeit gründlich gereinigt, die man in einem Zimmer, welches mit unregelmäßigen und in den feineren Räumen der Neubauten nehmen sich schlichte Gegenstände, bei dem alles auf die Wirkung des Fußes abgesehen ist, viel häufiger als die überladenen Gegenstände, die man früher hatte. Es ist nicht nötig, daß es immer alle ausländische Möbel sind, sorgsam gearbeitete Kleidermöbel können ebenso hübsch sein. Der moderne Arbeiter, der das Erben der Welt hat, darf nicht ohne die notwendigen Dingen verzichten. Die Arbeiter, die bei den Möbeln vorhanden sind, wo der Staub sich hinsetzt und schwer entfernen läßt. Bei den Schlafzimmern sollte man acht geben vor allem darauf, daß sie nicht auf zu unangenehm liegen, wie man es heute liebt, und die man nicht gerade in einem Raum, in dem die Staubentbindung am größten ist, schlecht reinigen kann.

Ein besonderes Kapitel sind Türen. Je feiner, je schwerer sie sind. Es ist unangenehm, was man in dieser Beziehung noch in den Geschäften findet. Die Türen sollten leicht, schlicht, gewöhnliche Türöffnungen, glatte Türen, ganz einfache Scherleihen findet man noch immer selten. Überall schleichen sich immer wieder noch als Bierat gedachte Einbautüren ein, die man nicht anheben kann.

Als praktische Notierung sei hier noch ein Einzelmerkmal obendrauf erwähnt, der am Rand jedes gewöhnlich an den Händen ungefähr in der Höhe der Scherleihen hinanzuführen. Die Abhebung wird durch ein Griffstück gesichert, auf der das Vorzeichen aufliegt. Der Abdruck und die Bezeichnung an der Wand geschieht durch eine einfache Metallleiste. Durch diese Art des Vorzeichens wird die Isolation der Scherleihen erhalten. Außerdem ist Vorzeichen überhand als Fußbodenbelag besonders praktisch und hygienisch. Richard König.

Wollmisch zu gleichen Teilen, gibt etwas erdige Zwiebel und reichlich geriebenen Käse daran und schmeckt die Sauce mit Salz ab. In dieser Sauce müssen die Hühnerstücke an heißer Schüssel auf durchgekocht. Sie kommen mit der Sauce in die Mitte einer verteilten Schüssel, erhalten aus Mehl, der in alter Brühe aus Maggi Fleischbrühe in einem kleinen Stücken Butter gekocht wurde, einen Kranz, der mit halbtönen Eierhälften belegt wird

Der Seefisch als Nahrungsmittel

Eine Mahlzeit soll vornehmen, deshalb ist es aus hauptsächlich erdichten und gebratenen Fisch zu geben. Hierzu eignen sich vorzüglich Kaviar, Kabeljau und Seelachs. Der Seelachs kann man in Bezug auf die Zubereitungsbedingungen sehr gut mit dem Hühnerfleisch vergleichen. Er ist ausgezeichnet zum Schmoren, zum Braten, für Auflagen, zum Bereiten von Ragouts mit verschiedenen Saucen. Kabeljau ist feinfaseriger und noch feinschmecker als Seelachs. Kabeljau kann zu den feinsten Fischgerichten verwendet werden. Es wäre im Interesse der Allgemeinheit sehr zu wünschen, daß gerade diese Fische, deren Wert bisher nicht genügend erkannt wurde, als Nahrungsmittel überall eingeführt würden. Aus dem von dem Ausführender für Seefischpropaganda in Berlin herausgegebenen Fischführer erhält sich, wie man natürlich die billigen Seefische verwendet werden können. Das Hühnerfleisch wird an Hausfrauen und Schulen und durch Fischgeschäfte abgeben.

Die Frau im kirchlichen Amt

Der Landeskirchenrat der Evangelischen Landeskirche in Hannover hat jedoch ein kirchliches Amt über die Vorbildung und Anstellungsfähigkeit der Geistlichen in zweiter Stellung angenommen. Paragraph 15 dieses Gesetzes stellt die Verwendung der Theologinnen im kirchlichen Dienst. Die Landeskirchenregierung wird ermächtigt, ihre Vorbildung, nach der ersten theologischen Prüfung, derjenigen der Theologinnen zweckentsprechend anzupassen und sie zu beordern für die erledigten Posten, die jedoch kein Gemeindepfarramt im herkömmlichen Sinne darstellen, ausfallen. Die ihnen hierbei zu erteilende Ordination soll die Vorbildung und Seelsamensverwaltung nicht grundrichtig ausstellen.

Das kirchliche Amt der Frauen über die evangelische Landeskirche durch das Ministerium am 1. März 1927 beschlossen worden ist, in einem besonderen Punkte hinanzuführen: An Schwestern und der althergebrachten Union wie auch in anderen Landeskirchen (z. B. Hannover) ist die Verwaltung der Sakramente aus dem Aufgabebereich der Theologin ausgeschlossen.

Ein Frauentalender

Es ist ein Bild in ein reiches Schaffensgebiet, das der Kalender „Frauentalender 1928“ bietet. Überall sehen wir die Frau wirken in tiefem Ernst und hohem Streben. Neben der Kunst ist die praktische Frau, neben der Politikerin die soziale Arbeiterin. Die 53 Monatsblätter mit ihren Belegtexten und sinnvollen Wochenprüden zeigen nicht die bekannten Größen, sondern auch die empfindende jüngere Generation. Dieser Kalender ist ein wertvolles Geschenk für die Frau, die am Leben der Gegenwart teilnimmt. Er kostet nur 2,80 Mark und ist überall zu haben, auch direkt vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, Beilstraße 72.

Der Einsiedler

... es hätten nicht Rosen sein müssen, die sein Dorn umhüllten. — Im Windhauch von drei Bergen lag es in einem Tal. Die Sonne war leicht einziger, aber so hatte er es gemocht. Hier war Frieden — hinter den Bergen aber wohnte die Unruhe.

Ja, hinter den Bergen lebte das Vieh. Um ihm endlich zu entgehen, war er in dieser Einsamkeit gezogen. Stand er auf der Höhe, dann sah er mit brennenden Augen in die Ferne, wo das Leben war; doch dann überlieferte ihn die Erinnerung und er schliefte zurück in sein schützendes Haus.

Die Menschen — ach — die Menschen!

Auf dem Weg er ihnen einfinden entgegengegangen: wer will mein junges, heißes Herz? Vor ihren stammenden Blicken verstumte er, er erlöste, als sie bählich lachten. Und langsam erlarrte sein Herz an ihrer Kälte.

Ein Zufall hatte ihn in dieses Tal geführt. Sein Haus das Haus, die Sonne der Frieden. Seine planzte er im leichten Wehwind, viele wunderbare Blüten, die vom gartenförmigen Wolk bis zum glühenden Rot blühten. Und die Rede wuchs, in jedem Jahr wurde die Blumenpracht größer — in jedem Jahr wurde sein Herz stiller, sein Haar grauer.

Eine Fremde, die vorüber ging, blieb stehen und betrachtete die Blüten. Und während sie sie auf den Mann in solcher Fernsicht lebte. Mitleid mit seiner Einsamkeit ergab sich und freundlich lobte sie vor ihm die Schönheit seines Gartens.

Er nahm ihre Güte wie ein Geschenk und bot, mit unbeschönigten Worten, um ihr Wiederkommen. Denn dort hat er sich wieder den Weg, der an jenem Garten vorbeiführte.

Es wurde Herbst. In einem Tage, der schmer war als alle anderen, forderte sie ihn auf, sie zu begleiten. So wanderten sie zu-

hause fort aus seinem Friedenstal, fort von dem kleinen Haus mit der schützenden Welle, dachte, über die Berge, dahin, wo das Leben ist.

Sie kamen in die Dürstertal. Wie schön erschien sie ihnen. Als wären die Erinnerungsbilder goldumstrahlt und der Park von selbstam geheimnisvoll Leben erfüllt. Sie lagen ausbreitend auf der Steinbank nahe dem Haus der Frau von Stein und blühten schweigend zur Abblüter hinüber. Nur Weniges ist es vergangen, dem eigenartigen Jauber zu süßen, der Weimars Erinnerungsbilder umgab, verbliebte Bilder leuchten und lebenswarm aufleuchten zu lassen, daß sie märenwund und lödend vorüberziehen.

Stand dort nicht, Götze auf dem Mann der Mühseligkeit? Wie gut nicht — ein schuldhaft schwerer Bild die Fensterreiben am Steinhaus. Das weiße Licht, hinter denen, in solcher beglückenden Nähe, die geliebte Frau wohnte? ... War es ein Windhauch, der die Gardinen an einem der Fenster bewegt hatte, so wurden sie von einer feinen Hand zurückgeschoben? ...

Unverfälschte Liebe ...

Die beiden Beimarbeiter rissen sich aus den Träumen und um die Erregung, die in ihnen ätzte, zur Ruhe zu bringen, gingen sie plaudernd zur Alm hinunter. Tiefhängende goldene Meise überdachten ihren Weg und spiegeln sich im Wasser. „Gibt es etwas, das so schön ist?“ fragte sie. Er dachte nicht, nein.

Die Meise lag auf den Weiden, ein schmalen Pfad führte sie zum Bartenstein. Das weiße Tor war verschlossen, geheimnisvoll rangierten die Bäume in Goethes Garten. Eine Meise ließ sich über die Zweige über die kleine Wiese hängen. „Hier wohnte das Glück“, flüsterte sie. Mit diesen Worten hielt sie den Winter umfacht und blüht in das Baumstumpf. Das Mondlicht lag auf ihren Händen — hell auf leuchtete der Ring an ihrer Rechten.

Weshalb trat er plötzlich zurück? Weshalb durchquerte ihn ein so brennender Schmerz?

Sie er nicht oft die Hände angefaßt, den Ring gegen sich, das Glas an dem sie den Ring trug, als das er diese Hände über alles hielt? Was war es, das ihn plötzlich so erfüllte?

„Ich muß gehen“, sprach er heiser, „heimgehen“.

„Sie wanderten den schmalen Weg zurück, der Nebel verdrängte sich, gegenständig tauchten die Einzelräume aus ihm hervor. Wichtige Eisen, Weiden, unter denen die Alm dahinstreifte.“

Er blühte noch einmal zurück, — wie hatte der geliebte Mund gesagt? „Hier wohnte das Glück“. Ja, hinter verflüchtiger Worte war es — unerreichbar in alle Ewigkeit ...

Wortlos trennten sie sich. Sie schälte mit blauen Lippen, bemüht, nicht noch zu tun. Er vernahm nicht, daß sie sich nicht mehr verstanden hatte, er durfte, in dieser Stunde, nicht wissen, daß nie wieder ein solcher Tag kommen würde — nie mehr ein Wiedersehen ...

... Mit strahlenden Tagen zog der Herbst vorbei. In glühender Farben leuchtete der Garten des Einsiedlers.

Wenn er den Weg zum Berg an aufsteigt, sah er hoffnungsvoll in ihren roten Eisen. Heute wird die liebste Frau kommen! Wenn ihr Licht nach einem einamen Tag verblühte, tröstete er sich: Morgen wird sie sich an den letzten Rosen freuen ...

Über sie kam Nacht. —

Tann wurde es Winter. Schnee deckte alles ab. Er vernahm nicht, daß er dem Dach und auf den Bergen, und sein, wie Silberfliegen, auf den ineinander geschlungenen Zweigen der Nadelbäume. Wüstentropfen gleich leuchteten rote Augenblicke aus dem Weiß.

Er sah nicht mehr nach der Sonne. Sie blieb hinter den Bergen, das Licht, das sie ihm spendete dort ihr Licht. Sein Haus lag in Winternebel und Dunkelheit.

Er hatte geglaubt, hierher käme kein Zeit? ... Es hätten nicht Rosen sein müssen, die sein Haus umgaben. — M. M.

Das Unentrinnbare

Von Agnes Müller-Broschius.

Vier Jahre war sie alt, als das Unentrinnbare ihr Kinderfesseln zerbrach. Sie hatte allein geblieben auf dem großen geräumigen Hof mit dem Baum, um den die kleine grüne Gießkanne voll Wasser zu fallen. Doch den Puppenmangel anona sie kaum. Sie drückte, drückte mit aller Kraft, um als diese Antranzung nicht genügt, hängte sie sich mit hochgehobenen Schenkeln daran. Das kleine Gesicht aufwärts gerichtet, sah sie plötzlich über sich, sah in die Wolken ...

Auf dem Hof war ja alles fest, gegenständig, unbeweglich: das Haus, die Puppe, der Baum. Aber dort oben, die Wolken — wahrhaftig, die waren lebendig. Sie ließen, ohne anzuhören, eine hinter der anderen her. Da griff ein furchtbarer Schreck an das Kinderherz, da war das Unentrinnbare aus dem erstenmal.

In unerschütterlicher Festigkeit ließ sich die den Sebel umspannenden Säulen. Immer hoch das Wasser nun in die Kanne und plastische über sie weg. Aber das drang jetzt nicht in das Bewußtsein des Kindes. Was galt ihm denn das kleine Spielzeug mit diesem unerschütterlichen Erlebnis? So schnell seine Füße es nur tragen konnten, stürzte es, die Arme mit den Händen bedeckend, in das schützende Haus. Auf dem Hof rann das überfliegende Wasser von der Erde fort, wo die kleine lebendige gefanden hatte, unversehrte und verloren, wie ihre absolute Unbefangtheit. Der minjale Kreis um das Kinderherz hatte sich geöffnet. Das Geheimnis des Alls, das unermessliche, naturgemachte Erlebnis, war mit seinen, seinen Annungen beunruhigt hineingedrungen.

Und diese herztösende Angst blieb unverstanden auf dem Grunde ungeschaffter Empfindungen.

Erst dann, als Kinderherz wieder strahlend wurde, als es galt, dem Unentrinnbaren offenen Auges zu begegnen, da wurde diese Kindererinnerung deutlich als erstes Glied der Kette, die einst ihr Leben finden wird.

